

Jahresbericht 2014



Murg-Stiftung

Wohnheim und Werkstätte Littenheid

Sozialberatungsstelle Sirnach

Die Murg-Stiftung

Die Murg-Stiftung

Zweck der Murg-Stiftung sind die Einrichtung und der Betrieb geeigneter Arbeitsstätten, um den psychisch Behinderten eine ihrer Individualität entsprechende Tätigkeit und Verdienstmöglichkeit zu bieten sowie die Schaffung weiterer Einrichtungen wie Beratungsstellen und Wohnheime. Die Sozialberatungsstelle Sirnach ist der Murg-Stiftung angeschlossen.

Stiftungsrat

- Humbert Entress, Präsident
- Roland Aspriorn
- Kurt Baumann
- Markus Binswanger
- Myrta Klarer
- Hans Schwyn

Jahresbericht 2014



Sehr geehrte Leserinnen und Leser

Der Stiftungsrat befasste sich nebst den Tagesgeschäften des Wohnheims in Littenheid und der Sozialberatungsstelle in Sirnach vor allem auch mit den Rahmenbedingungen, welche für die beiden Angebote Gültigkeit haben. Für die Sozialberatungsstelle werden von der Pro Infirmis als Dachorganisation und fürs Wohnheim vom Sozialamt des Kantons Thurgau in Verträgen Leistungsinhalt und -umfang vorgegeben. Entsprechend wurden für beide Institutionen die Controlling-Instrumente weiter verfeinert, sodass den jeweiligen Leitern die entsprechenden Kennzahlen zur Führung ihres Verantwortungsbereiches zeitnah zur Verfügung stehen. Vor allem im Wohnheim besteht eine gewisse Unsicherheit betreffend der Höhe der finanziellen Abgeltung, da die Eckwerte und Annahmen in einem rollenden Prozess über alle Institutionen im Kanton Anpassungen erfahren.

Dank dem professionellen Hintergrund der Clenia Littenheid AG, welche die Kernprozesse im Personal- und Finanzwesen kompetent abdeckt, können die wachsenden Anforderungen der Kostenträger an Administration und Dokumentation auf hohem Niveau bearbeitet werden – ohne diese Unterstützung wären Aufwand und Ertrag für eine Institution unserer Grösse kaum zu tragen.

Diesen Prozess wachsender Anforderungen nachhaltig begleitet hat Gabriella Capassi, Leiterin des Wohnheims, welche die Murg-Stiftung auf Ende März 2015 verlässt. Wir danken ihr herzlich für ihren grossen Einsatz seit Beginn der Wohnheimeröffnung im Jahre 1996 in verschiedenen Leitungsfunktionen. In diesen Jahren haben sich die Anforderungen des Umfeldes stark verändert und die Tätigkeitsschwerpunkte in der Führung des Wohnheims haben sich vom direkten Klientenkontakt aufs Administrative verlagert. Dank Anpassungen in der Strategie und den Betreuungskonzepten im Wohnheim und der Werkstätte gelang es ihr, neue Anforderungen in den Alltag der Murg-Stiftung zu integrieren.

Mein Dank gilt im Namen des Stiftungsrates allen Mitarbeitenden, welche diese Veränderungen mittragen und sich nach bestem Wissen und Können in ihrem Tätigkeitsfeld für die Klienten der Murg-Stiftung einsetzen. Dank ihrem grossen Engagement bleibt trotz den wachsenden externen Ansprüchen die Qualität der Betreuung und des direkten Kontaktes mit den Klienten erhalten.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'H. Entress'.

Humbert Entress
Präsident des Stiftungsrates

Jahresbericht Wohnheim und Werkstätte

Gabriella Capassi, Leitung Wohnheim und Werkstätte

2



Erweitertes Angebot im Bereich Tagesstruktur – Beschäftigung

Im Wohnheim werden 4 verschiedene Niveaus von Beschäftigung angeboten, welche den unterschiedlich starken Ressourcen unserer Klienten

Rechnung tragen und sich gut ergänzen. Vom begleiteten Tagesablauf in der Wohngruppe über die Beschäftigung im Atelier mit kreativen, musischen und sportlichen Aktivitäten bis zur Werkstätte zur Förderung der Arbeitsfähigkeit können die Anforderungen schrittweise und zielgerichtet gesteigert werden. Im Berichtsjahr neu geschaffen wurde mit dem Atelier ein Angebot, welches die integrierte Beschäftigung direkt auf der Wohngruppe anbieten kann. Auf der 4. Stufe arbeiten die Klienten vom Wohnheim aus in externen Werkstätten mit dem Ziel eines nachfolgenden Schrittes in eine externe Wohnsituation.

Führungswechsel in der Werkstatteleitung

Zur Umsetzung dieser Strategie wurden die beiden Werkstätten der Murg-Stiftung zusammengeführt. In diesem Zusammenhang erfolgte ein Wechsel in der Werkstatteleitung. Die bisherige Leiterin, Frau Erika Weber, reduzierte ihr Pensum und verbleibt glücklicherweise als erfahrene Fachfrau im Team. Aus dem bestehenden Team übernahm am 1. November 2014 Frau Lucia Paoli die Leitung des Teams. Somit gab es lediglich einen Funktionen- und keinen Personalwechsel oder gar eine Vakanz, womit die gleichbleibende Qualität der Betreuung garantiert wird.

Spezialisierung

Im Bereich des Wohnheims und der Werkstätte verzeichneten wir eine deutlich Zunahme von Patientinnen und Patienten aus dem Bereich der Traumatherapie der Clenia Littenheid. Unsere Mitarbeitenden werden in den ersten Monaten des neuen Jahres gezielt im Umgang mit dieser für das Wohnheim neuen Klientel fachlich geschult.

Aussenwohngruppe

Das Angebot der Aussenwohngruppe der Murg-Stiftung verläuft weiterhin sehr erfolgreich. Neben den zwei Dauerplätzen wurde auch die Möglichkeit des Wohntrainings genutzt. Eine Klientin konnte nach einem halben Jahr Aufenthalt aus der Aussenwohngruppe erfolgreich austreten.

Zivildienst

Seit drei Jahren bieten wir zwei Praktikumsplätze für Zivildienstleistende an. Sowohl Klientinnen und Klienten als auch unsere Mitarbeitenden schätzen diese personelle Ergänzung sehr. Die Zivildienstleistenden bringen neben ihrem oftmals hohen handwerklichen Können auch persönlich eine andere, bereichernde Perspektive in die Arbeit mit ein.

Tanztheater

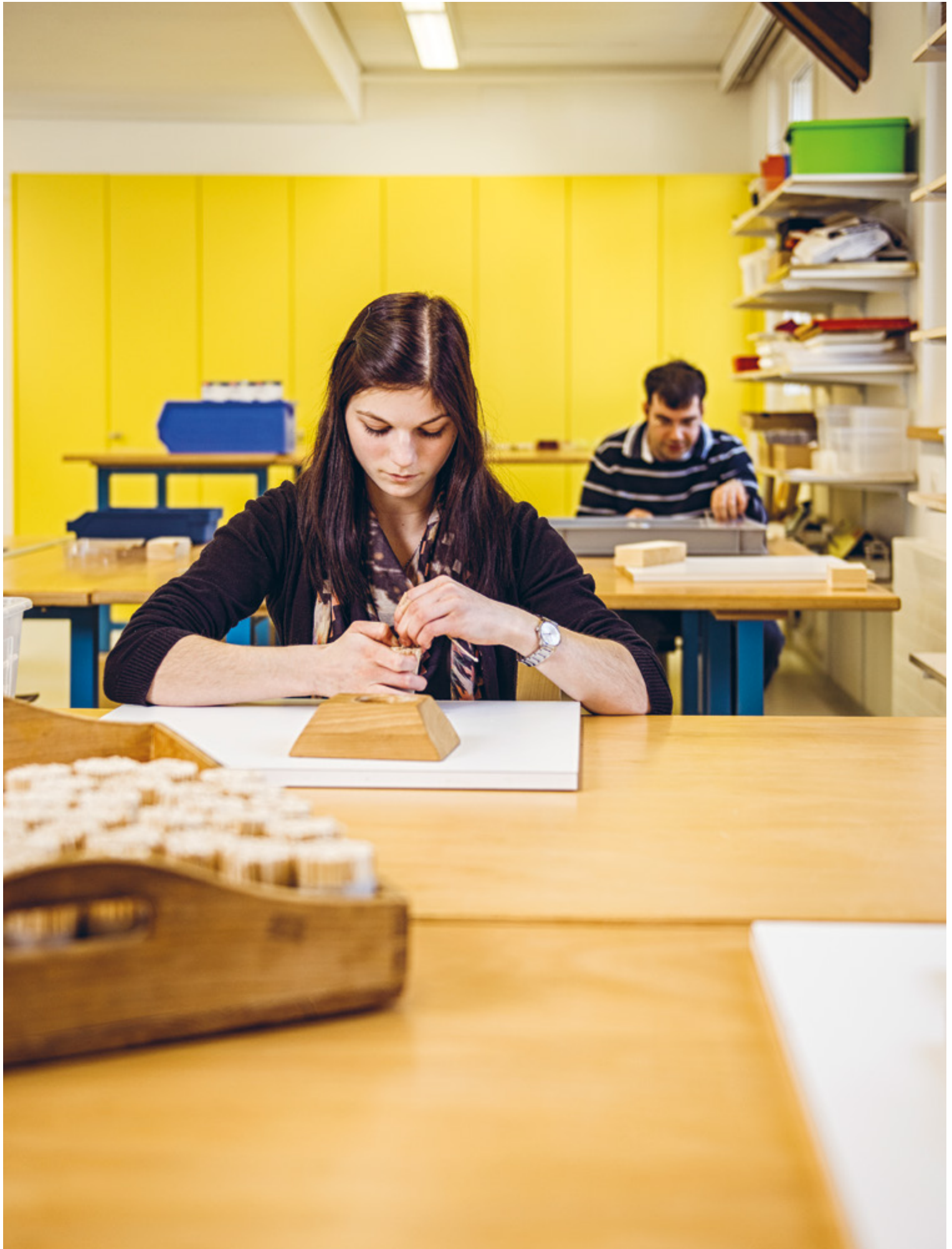
Inzwischen wurde das Tanztheaterprojekt im fünften Jahr fortgesetzt. Man kann sagen, dass es mittlerweile ein fester Bestandteil unserer Arbeit geworden ist. Neben der stetigen inhaltlichen Herausforderung ist vor allem die Kontinuität dieses Projekts ein positiver Wirkfaktor. Wir schätzen die verlässliche und erlebnisorientierte Zusammenarbeit mit Carmen Puccio, Bettina Baldo und dem Theaterhaus Divertimento in Aadorf und bedanken uns an dieser Stelle aufs herzlichste dafür.

Weihnachtsfeier

Zum ersten Mal fand die gemeinsame Weihnachtsfeier ausserhalb der Werkstätte oder des Wohnheims statt. Der Abend war vor allem für unsere Klientinnen und Klienten ein grosser Erfolg, denn Veränderungen bedeuten immer auch Verunsicherung und die Herausforderung, sich mutig auf etwas Neues an einem anderen Ort einzulassen – das ist gelungen.

Abschied

Das ist mein letzter Jahresbericht als Leiterin des Wohnheims und der Werkstätte. Ich werde die Murg-Stiftung nach 19 Jahren verlassen. Der Abschied fällt mir nicht leicht. Dennoch freue ich mich auf diese Veränderung und mögliche neue Herausforderungen. Ich blicke zurück auf viele schöne, intensive Erlebnisse, Veränderungen und Entwicklungen im Bereich der medizinischen, therapeutischen und betreuerischen Arbeit in den zurückliegenden Jahren. Die Arbeit mit unseren Klientinnen und Klienten sowie die Zusammenarbeit mit ihren Angehörigen, den Behörden, den Mitarbeitenden, dem Stiftungsrat, dem Sozialamt Thurgau und allen Wohnheim- und Werkstatteleitungen im Thurgau und über dessen Grenze hinaus werden mir für immer in sehr guter Erinnerung bleiben. Von ganzem Herzen bedanke ich mich bei Ihnen und euch für alles, was wir gemeinsam erleben durften. Ich wünsche Ihnen und euch alles Gute und freue mich darauf, wenn sich unsere Wege wieder kreuzen – wann und wo auch immer. ■



Veränderungen in der Tagesstruktur der Klienten

Stefan Kaiser Aral, Leiter Wohnheim

4



Im Alltag der Klienten ist der Tagesablauf individuell gestaltet. Die Bedürfnisse und die Möglichkeiten sind vielfältig. Im Rahmen der weiteren Entwicklung der Strategie haben wir das Konzept der Tagesstruktur im 2014 erweitert. Die Einteilung in 4 Niveaus lässt einen Spielraum zu, der die Bedürfnisse der Klienten berücksichtigt. Niveau 1 und 2 werden sieben Tage die Woche in den Wohngruppen, Niveau 3 und 4 werden Montag bis Freitag in der Werkstätte angeboten.

Das Niveau 1 beinhaltet die Aktivitäten des täglichen Lebens, die sich mit dem Wohnen und den eigenen Bedürfnissen beschäftigen. Das heisst, dass Klienten sich beispielsweise auf das Aufstehen, die Hygiene, das Gestalten des eigenen Zimmers, das Wäschewaschen, die Ernährung und andere Aktivitäten in diesem Sinne konzentrieren. Diese Tätigkeiten und die Begleitung darin füllen ihren Tag und die eigenen Möglichkeiten aus. Das innere Erleben und damit die tägliche Auseinandersetzung mit der eigenen Erkrankung begrenzen die Ressourcen.

Das Niveau 2, das ebenfalls in den Wohngruppen angeboten wird, beinhaltet verschiedenste Tätigkeiten in den Bereichen Kreatives, Kulinarisches, Sport, Unterwegs sein, sich treffen, Einkaufen und weitere Angebote, die sich im Alltag anbieten. Diese Tätigkeiten erfordern Konzentration, das Aushalten von sozialen Kontakten, einen Konsens mit anderen finden, sich mit den eigenen Ängsten auseinandersetzen, Kommunikation, Planung und weitere Fähigkeiten. In diesen Bereichen sind Klienten meist sehr unterschiedlich stark. Einzelne Fähigkeiten können auf hohem Niveau sein, andere sind eingeschränkt oder blockieren die vorhandenen persönlichen Stärken.

Die Niveaus 1 und 2 werden von uns so gehandhabt, dass die Betreuung der Tagesstruktur, mit einem eingeteilten Dienst (Dienst TS), von 09.00 bis 15.00 Uhr ihren Schwerpunkt haben. Die Klienten werden einerseits durch die motivierende Zusammenarbeit zwischen Klienten und Betreuungspersonal ganz spontan dort abgeholt, wo sie im Alltag und im Erleben von Gesundheit und Krankheit ihre Ressourcen haben. Es bildet sich z. B. eine kleine Interessengruppe oder jemand hat Lust, etwas zu unternehmen.

Oder bei jemandem ist es nötig, das Zimmer aufzuräumen und den Boden aufzunehmen. Jemand möchte vielleicht eine Geburtstagskarte für die Eltern machen. Andererseits arbeiten die Klienten mit den Bezugspersonen Wochenpläne oder Abmachungen aus, die zur gezielten Förderung von Fähigkeiten festgelegt werden. Die Bezugspersonen und der Dienst TS arbeiten überschneidend. Auch vor und nach der Anwesenheit des Dienstes TS werden die Klienten natürlich betreut. Dann stehen aber die Bezugspersonenarbeit, das Geschehen in der Klientengruppe, allgemeine Planung, Koordination und Administration im Vordergrund.

Die Einteilung des Tagesablaufes in die Niveaus strukturiert die Gestaltung der Tagesstruktur und die individuelle Förderung und Entwicklung der Ressourcen der Klienten. Dadurch können den Klienten, die keiner geschützten Arbeit in der Werkstatt nachgehen, vom Dienst TS und im fließenden Übergang zur anderen personellen Besetzung ein deutlich besser koordiniertes Angebot zur Verfügung gestellt werden.

Planung Ferien und Freizeit

Wir waren im Juni mit einer Gruppe von 13 Klienten in Ungarn am Plattensee in einem Ferienhaus. Sie wurden von 4 Mitarbeitern begleitet. Mit 2 Kleinbussen haben wir selber die Reise angetreten. Die Reise hat mit diversen Pausen ca. 10 Std. gedauert. Die bunte Gruppe konnte sich im Ferienhaus bequem einrichten. Ein Swimmingpool, ein grosser Grill und ein überdachter Sitzplatz rundeten das Angebot ab. Die Klienten konnten täglich zwischen verschiedenen Angeboten wie Ausflüge in die Umgebung und Freizeitaktivitäten wählen. Auch die Ruhe und das Entspannen im Ferienhaus waren bei Einzelnen beliebt.

Der Vorteil von Ferien, die nicht in einem Hotel mit anderen Touristen stattfinden, sondern wo die Klienten unter sich bleiben ist, dass sie sich deutlich weniger mit dynamischen Situationen und Begegnungen auseinandersetzen müssen. Die Klienten untereinander und das Zusammensein mit dem Personal sind vertraut. Ins Ferienhaus können sie sich bei Bedarf zurückziehen. Die Mahlzeiten werden je nach Bedürfnis in der ganzen oder auch nur in kleineren Gruppen eingenommen. Es kann «Zuhause» oder im Restaurant gegessen werden. Alle Aktivitäten sind freiwillig.

In diesem Setting haben sich auch Klienten für die Ferien interessiert, die in vergangenen Jahren nicht mitkommen wollten, weil sie sich in der Öffentlichkeit bei der Reise, im Hotel und am Strand unsicher fühlten und zu wenig Rückzugsmöglichkeiten vorhanden waren. Schon eine vermeintlich einfache Situation wie die Einnahme von Medikamenten kann schwierig sein. Man fühlt sich beobachtet, andere könnten merken, was man für Probleme hat oder

man denkt, dass man auffällt. Eine Touristengruppe betritt den Eingang des Hotels, wo man eben noch, fast alleine die Strasse beobachtet hat. Und schon steht man mitten im Gedränge, die Leute reden laut und stehen viel zu nahe.

Allen Situationen kann man auch im Ferienhaus nicht ausweichen. Das kann auch nicht das Ziel sein. Aber man hat die Möglichkeit, besser zu dosieren. Ein angepasster Tagesverlauf ist aber auch in den Ferien wichtig. ■

Mitten in Veränderungen

Luca Maria Paoli, Leiterin Werkstätte

6



Wir können auf ein interessantes und spannendes Jahr zurückblicken, während dem die Planung und Umsetzung von umfangreichen Veränderungen im Zentrum standen. Gemäss dem neuen Leistungsvertrag mit dem Kanton Thurgau wird unsere Werkstätte neu als «Integrierte Beschäftigung» betitelt, was jedoch für unsere Arbeitnehmer kaum Veränderungen zur Folge hat.

Bedingt durch den zusätzlichen Raumbedarf der Jugendstation der Clenia Littenheid AG und der leicht rückgängigen Klientenzahl wurden die beiden Werkstätten Werk 1 und Werk 2 per Anfang Oktober 2014 provisorisch zusammengelegt. Nach zahlreichen Abklärungen erfolgte die Planung, wie das bestehende Werk 2, gemäss den gegebenen Möglichkeiten, optimal an die Bedürfnisse unserer Klientinnen und Klienten hinsichtlich Raum und Ruhe angepasst werden kann. In Zusammenarbeit mit dem Stiftungsrat und nach umfangreichen Abklärungen mit verschiedenen Handwerkern liegen nun konkrete Pläne vor, wie Anfang 2015 der Umbau von Werk 2 erfolgen soll.

Zeit der Stabilisierung

Eine grosse Herausforderung für die Betreuungspersonen bedeutete, die Klientinnen und Klienten so zu begleiten, dass sie auch nach der erfolgten Zusammenlegung und den daraus entstandenen Veränderungen weiterhin in der Lage waren, in der gewohnten Arbeitsumgebung ihrer Arbeit nachzugehen. Unsere Priorität war stets das Wohlbefinden unserer Klientinnen und Klienten am Arbeitsplatz sowie das Vermitteln von Sicherheit. Trotzdem entstanden im Arbeitsalltag unserer Klientinnen und Klienten Verunsicherungen und Ängste, die einen zusätzlichen Betreuungsbedarf erforderten. Mittels enger Begleitung und Thematisierung von Unsicherheiten gelang es, die Phase der Anpassungen an die neuen Gegebenheiten zu überbrücken und unter den neuen Bedingungen erneut ein gutes Arbeitsklima zu schaffen, was sich bei unseren Klientinnen und Klienten in weitgehend stabilen Arbeitseinstätzen und in einer hohen Motivation zur Einhaltung der Tagesstrukturen niederschlug.

Zusammenspiel von wirtschaftlichem Druck in der Produktion und professioneller Betreuung

Erfreulicherweise war die Auftragslage während des ganzen Jahres stabil und weitgehend ausgeglichen, sodass wir unseren Klientinnen und Klienten, auch dank neuer Auftraggeber, abwechslungsreiche Arbeiten anbieten konnten. Dabei ist es stets eine grosse Herausforderung für die Betreuungspersonen, in Spitzenzeiten, trotz gesetzten Lieferterminen, jeglichen Zeitdruck vom Produktionsbereich fernzuhalten und auf der Führungsebene abzufangen.

Es ist für uns von hoher Priorität, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, entsprechend ihrer Möglichkeiten, ohne jeglichen Leistungsdruck bei uns tätig sein können. Als weiteres Angebot erweist sich die Fertigung von Eigenprodukten als wertvolle Möglichkeit, die Fähigkeiten und Interessen unserer Klientinnen und Klienten bei der Produktion berücksichtigen zu können. Die Herstellung und der Verkauf dieser Artikel wirken sich auf ihre «Produzentinnen und Produzenten» selbstwertfördernd aus und stellt eine gute Verbindung nach «ausserhalb der Institution» dar. Mangels interner Verkaufsstelle sind inzwischen die Verkaufsmöglichkeiten beschränkt und erfolgen vorwiegend nur noch an Weihnachts- und Adventsmärkten sowie ab Werkstatt.

Aussichten auf das neue Jahr

Für die Gestaltung der neuen Lokalitäten wurde ein Raum- und Farbkonzept erarbeitet, das uns erlauben wird, im Anschluss an die Renovierungsarbeiten im Werk 2 in hellen und freundlichen Räumlichkeiten zu arbeiten. Wir freuen uns, unseren Klientinnen und Klienten attraktive und zeitgemässe Arbeitsplätze zur Verfügung stellen zu können.

Erfreulicherweise konnten während des vergangenen Jahres die betreuten Arbeitsplätze in der Gemüse- und Früchterüsterei gut besetzt und die erwarteten Leistungen der Clenia AG vollumfänglich erfüllt werden.

Unser wichtigstes Ziel bleibt es nach wie vor, dass sich unsere Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer bei uns in der Werkstätte wohl fühlen und ihrer Arbeit unter guten und für sie bestmöglich massgeschneiderten Bedingungen nachgehen können. ■



8129-140
Mit Mutter, Gewinde M10x1, L=40mm
Avec écrou, filetage M10x1, L=40mm
Con dado, filete M10x1, L=40mm

Winderohrnippel
accords filetés
accordi filettati

Statistik Wohnheim und Werkstätte

8

Klientinnen und Klienten im Wohnheim und der Werkstätte (Stichtag 31.12.2014)

Alter	Männer	Frauen	Total
15 – 19	0	0	0
20 – 24	2	0	2
25 – 29	2	2	4
30 – 34	2	0	2
35 – 39	3	0	3
40 – 44	1	3	4
45 – 49	2	2	4
50 – 54	2	1	3
55 – 59	3	0	3
60 – 64	2	1	3
Total	19	9	28

Nach Kantonen

	Klienten
Glarus	2
Schwyz	8
St. Gallen	3
Thurgau	11
Zürich	3
Basel Stadt	1
Total	28

Effektive Belegungstage im Wohnheim und der Aussenwohngruppe

	Tage
2010	9 975
2011	9 386
2012	9 593
2013	9 996
2014	10 030

Mutationen Wohnheim

	Eintritte	Austritte
Frauen	11	8
Männer	11	12
Total	22	20

Mutationen Werkstätte

	Eintritte	Austritte
Frauen	9	6
Männer	5	7
Total	14	13

Geleistete Arbeitsstunden Werkstätte, Rüsterei und Einzelarbeitsplätze

	Plätze	Stunden 2012	Stunden 2013	Stunden 2014	
Total	30	37 721	33 212	25 372	inkl. Patienten Klinik
		33 766	30 742	23 545	exkl. Patienten Klinik

Wir danken folgenden Firmen für ihre Aufträge im vergangenen Jahr:

Brocki Wil, Claro Gais, Claro Speicher, Clenia Privatlinikgruppe, Clenia Privatlinik Littenheid, Diversey Europe, Diversey Switzerland, Evangelische Kirchgemeinde Oberuzwil, Fair-Druck Sirnach, Heimstätte Wil, Himalaya Tours, Jossy System AG, K-sales, Landi Thur AG, Max Hauri AG, Reklame-Technik, Heim Schloss Herdern, Si-Ri Lichtensteig, Stiftung Sternwies, Theater JETZT, Zemb GmbH

Jahresbericht der Sozialberatungsstelle Sirnach

Dr. med. Christine Nussbaumer, Leitende Ärztin EPD Sirnach
und Tobias Gertsch, Sozialarbeiter Sozialberatungsstelle Sirnach



Statistik

2014 wurden durch die Mitarbeitenden der Sozialberatungsstelle insgesamt 156 IV-berechtigte Klienten betreut; 2013 waren es 187. Es wurden 2014 1256 Stunden Sozialberatung geleistet gegenüber 1504 im Vorjahr.

Im Gegenzug erhöhten sich die Beratungsstunden und Klientenanzahl für Nicht-IV-berechtigte Klienten.

Personelles

Letztes Jahr verliess uns unser Sozialarbeiter Daniel Moll nach 10-jähriger Tätigkeit. Er arbeitet nun in den Externen Psychiatrischen Diensten Thurgau der Clenia Littenheid in Frauenfeld. Daniel Moll hat bei uns eine herausragende Arbeit geleistet und unsere Klienten stets sehr kompetent beraten und betreut, wofür wir ihm sehr dankbar sind.

Seit 1.6.2014 arbeitet unser neuer Sozialarbeiter Tobias Gertsch in Sirnach. Er ist aufgrund seiner früheren Erfahrungen als Suchtberater und Beistand geübt im Umgang mit unseren psychisch kranken Klienten und besitzt auf dem Gebiet der Sozialberatung sehr gute Sachkenntnisse.

Zum Artikel von Tobias Gertsch «Vernetzte Arbeitsweise der Sozialberatungsstelle»

Tobias Gertsch beschäftigt sich in seinem Artikel mit der Vernetzung und der Zusammenarbeit mit Angehörigen, Behörden (Sozialämter, KESB), Versicherungen, Arbeitgebern, Hausärzten, welche wichtige Ansprechpartner bei der Betreuung unserer Patienten/Klienten sind. Bei solchen gemeinsamen Treffen und Gesprächen prallen manchmal unvereinbare Vorstellungen, Interessen, Prioritäten aufeinander, wenn über Themen diskutiert wird wie: was braucht der Patient, was nicht; was ist gut für ihn, was nicht. Dementsprechend werden hohe Erwartungen in die psychiatrische Behandlung und sozialarbeiterische Betreuung gestellt. Wir bemühen uns immer wieder, uns an den Zielen des Patienten und an den Erfordernissen, welche eine nachhaltige Remission mit sich bringen soll, zu orientieren. Manchmal ist dies nicht möglich, weil der Patient zu krank ist. Dann gilt es, möglichst weiteren Schaden zu vermeiden und hohe Anforderungen herunterzuschrauben. Diese Haltung von uns kann bei anderen «Helfersystemen», Versicherungen und Behörden Irritationen auslösen. Ich denke, der einzige gangbare Weg aus diesem Dilemma ist das gemeinsame Gespräch und die Suche nach dem Verständnis untereinander, aber vor allem für den Patienten. Ich habe als Behandlerin mit solchen «Konferenzen» meistens sehr gute Erfahrungen gemacht, weil von allen Parteien eine grosse Bereitschaft vorhanden war, gute Lösungen für die anstehenden Probleme zu suchen und zu finden.



Vernetzte Arbeitsweise der Sozialberatungsstelle

Tobias Gertsch, Sozialarbeiter

Die Sozialberatungsstelle der Murg-Stiftung bietet Beratung in den Bereichen Sozialversicherungen, Arbeit, Finanzen, Wohnen, Recht, Administration und Familie an. Das Ziel der Sozialberatung ist es, die individuelle Lebenslage von Menschen mit einer psychischen Erkrankung zu verbessern. Dabei achten wir darauf, die aktive Beteiligung der betroffenen Person am Beratungsprozess zu fördern und gemeinsam mögliche Lösungsansätze zu erarbeiten. Eine ganzheitliche Betrachtungs- und Arbeitsweise ist uns wichtig. Die Ressourcen der Ratsuchenden und des sozialen Umfelds sollen erkannt und gezielt genutzt werden.

Das Angebot unserer Sozialberatungsstelle ist sehr vielfältig. Auf Wunsch einer Klientin unterstützten wir sie bei der Anmeldung für den Bezug von Ergänzungsleistungen, da ihr Lebensunterhalt bestehend aus einer IV-Rente und dem Lohn aus ihrer Tätigkeit an einem geschützten Arbeitsplatz nicht mehr ausreichte. Für einen jungen Mann konnte der notwendige Abbruch der von der IV finanzierten Ausbildung von uns fachlich begleitet werden, da das Arbeitsklima zu einer grossen psychischen Belastung für ihn wurde. Zu einem späteren Zeitpunkt suchten alle an der Situation beteiligten Personen in einem Standortgespräch nach geeigneten Lösungen, und wir organisierten den Wiedereinstieg in seine Ausbildung an einem anderen Ausbildungspatz. Eine Ratsuchende, die seit vielen Jahren in einer geschützten Werkstätte arbeitete, wünschte sich die Vermittlung eines geschützten Arbeitsplatzes in einem neuen Bereich, damit sie sich weiterentwickeln und ihre Fähigkeiten aktiv einbringen konnte. Je nach Bedarf der Betroffenen vermitteln wir auch geeignete Formen von betreutem Wohnen und unterstützen sie bei der individuellen Gestaltung der Tagesstruktur. Viele Klientinnen und Klienten verfügen zudem über sehr geringe finanzielle Ressourcen. Unsere Sozialberatungsstelle kann in solchen Situationen ein Finanzierungsgesuch an eine

Stiftung in der Region stellen. Dies kann beispielsweise für die Finanzierung einer Zahnsanierung, für Möbel, für Umzugskosten, für ein GA oder für die Teilnahme in einem Skilager und Musikstunden der Kinder verwendet werden.

In unserer Beratungstätigkeit zeigt sich immer wieder, wie wichtig eine gute Vernetzung der Sozialberatungsstelle und die Zusammenarbeit mit den Gemeinden, Fachstellen und sozialen Institutionen in unserer Region sind. Die gemeinsamen Gespräche vor Ort erweisen sich besonders in komplexen Situationen als hilfreich. Es können Lösungen für eine neue Wohnung, bezüglich Verbesserung der Finanzen oder der beruflichen Zukunft gefunden werden. Dabei sind der verbindliche Einbezug und die Motivation der betroffenen Person für eine aktive Veränderung wichtig. So können in den gemeinsamen Standortgesprächen die verschiedenen Sichtweisen thematisiert, konkrete Zielsetzungen besprochen und vorhandene Ressourcen gezielt genutzt werden. Angesichts der sehr unterschiedlichen Lebenssituationen sowie des Unterstützungsbedarfs der betroffenen Klientinnen und Klienten arbeitet die Sozialberatungsstelle mit vielen Institutionen, Kanzleien oder Versicherungen zusammen, wie den Gemeinden, der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde, dem Sozialversicherungszentrum, Pensionskassen, regionalen Stiftungen, mit Rechtsanwälten, geschützten Werkstätten, Wohnheimen und verschiedenen anderen Beratungsstellen. Dabei vertritt unsere Sozialberatungsstelle häufig eine auf die Interessen der Klientinnen und Klienten bezogene Sichtweise, da die Betroffenen aufgrund ihrer psychischen Erkrankung nicht immer in der Lage sind, sich aktiv für ihre Anliegen einzusetzen. Dies kann bei der Gegenseite manchmal zu Irritationen führen. Uns ist gerade deshalb eine gegenseitig wertschätzende Zusammenarbeit mit den involvierten Stellen sehr wichtig.

In diesem Sinne freuen wir uns auch im 2015 auf die bereichernde Zusammenarbeit mit allen zuständigen Fachstellen und Institutionen in unserer Region mit dem Ziel einer bestmöglichen Lösungsfindung für alle Beteiligten. ■



Murg-Stiftung Littenheid

12

Bilanz per 31. Dezember 2014		Betrag in Fr.
Aktiven		
Flüssige Mittel		582 657.74
Forderungen aus Leistungen		531 690.68
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten		161 630.79
Total Aktiven		1 275 979.21
Passiven		
Kreditoren		15 523.60
Darlehen		406 196.36
Rückstellungen		557 617.04
Passive Rechnungsabgrenzungsposten		95 897.65
Stiftungskapital		20 000.00
Freies Stiftungsvermögen		127 881.70
Gewinnvortrag		52 862.86
Total Passiven		1 275 979.21
Gewinn- und Verlustrechnung 2014		
Aufwand		
Personalaufwand		1 953 381.80
Warenaufwand		185 933.40
Unterhalt, Reparaturen und Energie		9 752.10
Anlagenutzung		600 639.31
Verwaltungsaufwand		174 746.68
Übriger Betriebsaufwand		33 798.35
Total Aufwand		2 958 251.64
Ertrag		
Kostgelder		1 335 146.90
Zinsertrag		438.61
Übriger Betriebsertrag		142 643.53
Erträge des Betriebes		1 478 229.04
Betriebsbeiträge		1 560 291.73
Pro Infirmis/IV-Beitrag		114 000.00
Spendeneingänge		9 012.00
Spendenverwendung		-5 102.00
Einlage Rückstellung zukünftige Verluste		-198 179.13
Beiträge		1 480 022.60
Total Ertrag		2 958 251.64
Rekapitulation		
Total Aufwand		2 958 251.64
Total Ertrag		2 958 251.64
Vorschlag		0.00

Kurzporträt der Murg-Stiftung



Sozialberatungsstelle der Murg-Stiftung

Die Sozialberatungsstelle bietet Beratung und Begleitung in den Bereichen Sozialversicherungen, Finanzen, Arbeit, Wohnen, Administration und Vernetzung an. Die Dienstleistungen werden oft von externen Institutionen, Behörden oder niedergelassenen Ärzten genutzt. Die Beratungsstelle ist Kollektivpartner der Pro Infirmis für den Bezirk Münchwilen.



Geschützte Werkstätte

In der Geschützten Werkstätte und in den geschützten Arbeitsplätzen in der Clenia Privatklinik Littenheid haben 30 psychisch beeinträchtigte Menschen ihren Arbeitsplatz. Sie werden individuell und schrittweise in die Arbeitswelt eingegliedert. Die Geschützte Werkstätte führt verschiedene abwechslungsreiche Arbeiten für Unternehmen aus der Region aus.



Wohnheim

In den Wohngruppen «Erle», «Sonnegg» und der Aussenwohngruppe bieten wir 29 psychisch beeinträchtigten Menschen beider Geschlechter für kürzere oder längere Abschnitte eine stabile Wohn- und Lebenssituation, in der ihre Selbstständigkeit gefördert wird und sie sich auf die Wiedereingliederung in den Alltag vorbereiten können.

Spenderliste (1. Januar bis 31. Dezember 2014)

Allen Spendern danken wir herzlich, sie ermöglichen uns durch ihre Beiträge die Durchführung von speziellen Anlässen und Aktivitäten für die Klienten der Murg-Stiftung.

Arthur Guarisco, Altnau; Brunner + Schär Treuhand AG, Aadorf; Bruno Hörnlimann, Eschlikon; Dr. med. Hans Geigenmüller, Busswil; Ed. Vetter AG, Lommis; Eleonore und Jürg Baumberger, Sirnach; Elsa Maurer-Pozzi, Otelfingen; Ernst Walser-Keller, Wil; Ev. Kirchgemeinde, Sirnach; Gemeinnützige Stiftung Diversey, Münchwilen; Hans Galli, Scherzingen; Hansulrich Thalmann-Schiess, Wiezikon; Heinrich Keller-Hobi, Wiezikon; Heinrich Schmid-Klaus, Zug; Immobilien Treuhand und Verwaltungsgesellschaft zum Mercur AG, Henau; Liselotte Güntert, Kirchberg; Marianne Kräher-Huber, Frauenfeld; Nelli Huber, Wil; Paul Bürgler, Luzern; ThurKultur, Wil; Urs Leutenegger, Zuzwil

So erreichen Sie uns:

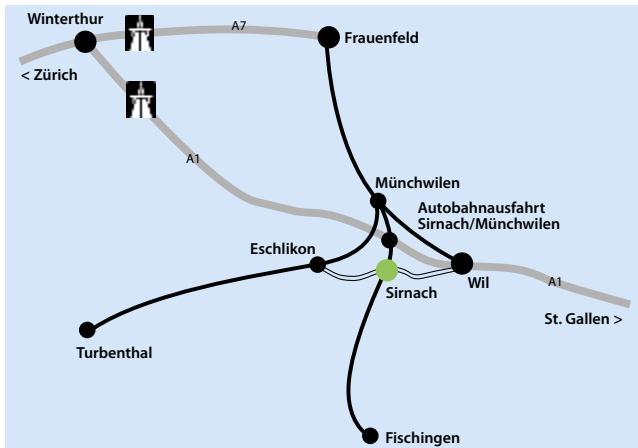
Sozialberatungsstelle der Murg-Stiftung

Wilerstrasse 18

CH-8370 Sirnach

Telefon +41 (0)71 929 64 64, Fax +41 (0)71 929 64 65

epd.sirnach@clienia.ch, www.murg-stiftung.ch



Murg-Stiftung

CH-9573 Littenheid

Telefon +41 (0)71 929 60 60, Fax +41 (0)71 929 60 30

info@murg-stiftung.ch, www.murg-stiftung.ch

